

Die Fernwärme kommt

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung fällen Beschluss – So geht es jetzt weiter

Burghausen. Es dürfte der 21. Juli 2022 gewesen sein, als sich die Vertreter der Energieversorgung Burghausen (EBG), der Energie Südbayern (ESB) und der Stadt Burghausen zum ersten Mal über ein Fernwärmeprojekt in der Salzachstadt austauschten. Ziemlich genau vier Jahre und viele Besprechungen sowie Infotermine später können die Beteiligten Vollzug melden. Am Freitagvormittag haben der EBG-Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung entschieden, das Fernwärmeprojekt umzusetzen.

Unmittelbar nach der Entscheidung sprachen Marcus Böske, Sprecher der ESB-Geschäftsführung, EBG-Geschäftsführerin Tanja Erb und Bürgermeister Florian Schneider mit dem *Anzeiger*. Sie berichteten über die Sitzung und die Folgen, die die Entscheidung nun hat.

„Wir haben beschlossen, das Projekt umzusetzen“, sagte Bürgermeister Schneider. Nachdem die Energieversorgung Burghausen bei der Kundenakquise sehr erfolgreich gewesen sei, sei man „wirtschaftlich vernünftig unterwegs“. **„Das Projekt wird sich tragen. Mit der Rendite können beide Seiten leben, gleichzeitig können**



Der EBG-Aufsichtsrat, der sich aus Vertretern des Stadtrates und der ESB zusammensetzt, freut sich über den positiven Beschluss, allen voran Sprecher der ESB-Geschäftsführung Marcus Böske (vorne, v.l.) und Bürgermeister Florian Schneider.

– Foto: Richter

wir einen attraktiven Wärmepreis anbieten.“ Das Projekt sei regional, ein Beitrag zum Klimaschutz, und die gelieferte Wärme sei CO₂-neutral, sagte Schneider. Mit dem positiven Beschluss hoffen die Projektpartner, dass sich nun noch mehr Anwohner für einen Fernwärmeanschluss entscheiden und damit das Projekt auf eine noch

breitere Basis gestellt werden kann.

Marcus Böske ergänzte, dass für die Zusage der ESB vor allem die Partner vor Ort ausschlaggebend gewesen seien. Die Zusammenarbeit sei stets gut gewesen, man habe immer an einem Strang gezogen. Positiv für die Umsetzung sei auch die Kontinuität nach der

Kommunalwahl gewesen. Hätte es einen Bürgermeisterwechsel oder einen Wechsel im Aufsichtsrat gegeben, hätte das das Vorhaben zurückgeworfen. So habe man gut vier Jahre lang zielstrebig zusammenarbeiten können.

Tanja Erb und Florian Schneider erklärten das komplexe Konstrukt, das hinter dem Fernwärmeausbau

steckt: Angeschlossen werde an die Fernwärmestation in Halsbach, die von der Naturwärme Kirchweidach-Halsbach betrieben wird. Der Bau der zehn Kilometer langen Überlandleitung nach Burghausen wird gemeinsam mit der Naturwärme umgesetzt, wobei die Stadt Burghausen die Federführung hat. Dieser Leitungsbau hat bereits begonnen und kostet – inklusive Pufferspeicher, möglicher dritter Bohrung und Wärmehaus in Halsbach – rund 50 Millionen Euro. Der Bund steuert dafür 19,5 Millionen Euro an Fördermitteln bei.

An der Berghamer Straße, nahe des Hundesportplatzes, wird schließlich von der EBG eine Übergabestation errichtet. Für den Fernwärmeausbau in der Stadt Burghausen ist anschließend die EBG verantwortlich. An dieser sind wiederum die ESB und die Stadt Burghausen jeweils zur Hälfte beteiligt, wobei die Stadt Burghausen bei Entscheidungen das letzte Wort hat. **Der Beschluss am Freitag betraf nun die Realisierung des Fernwärmenetzes in der Stadt Burghausen mit einer Gesamtinvestition von etwa 27 Millionen Euro.** Auch hier werden 40 Prozent der Kosten gefördert, zusätzlich werden die Baukostenzuschüsse

noch abgezogen. So oder so: Es ist eine richtige Hausnummer, die auf die Projektpartner zukommt. **„Man muss das aber auf 50 Jahre rechnen“,** betonte Bürgermeister Schneider.

Mit dem positiven Beschluss im Rücken werde man nun die Finanzierungsgespräche mit den Banken führen, erklärte Tanja Erb. Der Förderantrag für das zweite Modul sei bereits gestellt, man befände sich mitten in der Planung des Wärmenetzes und auch die Kundenakquise laufe weiter. Marcus Böske ergänzte, dass die Burghäuser mit dem Beschluss nun die Sicherheit hätten, dass der Fernwärmeanschluss kommt. Auch der Zeitplan sei nun festgelegt. „Unser Ziel ist es nach wie vor, die Anschluss der ersten Ausbaustufe 2028 ans Netz zu bekommen“, sagte Tanja Erb.

Folgende Straßen gehören zur ersten Ausbaustufe: die Robert-Koch-Straße ab der Berghamer Straße bis zur Kreuzung Mehringer Straße, die Mozartstraße von der Robert-Koch-Straße bis zu den Schulen, die Brucknerstraße, die Unghauser Straße von der Kreuzung Robert-Koch-Straße bis zur Berchtesgadener Straße und die Stegerwaldstraße. – jor

KURZ & BÜNDIG

Auto und Piaggio kollidieren: Ein Leichtverletzter

Burghausen. Ein Unfall im Kreuzungsbe- reich hat sich am Donnerstag ereignet. Ein 28-jähriger aus dem Landkreis Rottal-Inn fuhr mit seinem Mitsubishi auf der Elisabethstraße und wollte nach links auf einen Parkplatz abbiegen. Dabei übersah er ein entgegenkommendes Piaggio, das von einem 68-Jährigen aus Burghausen gelenkt wurde. Die Fahrzeuge stießen zusammen und der Burghäuser verletzte sich leicht. Er wurde ins Altöttinger Krankenhaus gebracht. Der Gesamtschaden bewegt sich im unteren vierstelligen Euro-Bereich. – red

Kirchenchor mal ganz anders zu hören

Burghausen. Zum Saisonabschluss präsentiert sich der Kirchenchor am kommenden Sonntag in St. Konrad um 10.45 Uhr von einer für ihn ungewohnten Seite. Kein Haydn oder Mozart, sondern Gospelklänge und modernes geistliches Liedgut werden im Gottesdienst erklingen. Ulrike Ringsquandl wird dabei mit der Flöte die Begleitstimme übernehmen und am Klavier spielt Chorleiter Ulrich Anneser. – red

Familientag auf der Burghäuser Burg

Burghausen. Die Schlösserverwaltung organisiert am Samstag, 25. Juli, einen Famili- entag auf der Burghäuser Burg. Von 10 bis 19.30 Uhr erwartet kleine und große Gäste ein Programm mit Mitmachaktionen, Musik aus dem Mittelalter, Märchenlesungen und vielem mehr. Außerdem erwartet die Familien ein Führungsangebot; so gibt es die Möglichkeit, im Burg- oder Stadtmuseum Neues zu entdecken. – red



Vergangene Woche wurden die Klöppel abmontiert und per Seilwinde nach unten transportiert.

Burghausen. Seit etwa einer Woche schweigen die Kirchenglocken von St. Konrad. Nur noch der Uhrschlag, der separat per Hammer gesteuert wird, ertönt. Der Grund: Die Klöppel sind abmontiert und zur Reparatur bei der Glockengießerei Perner in Passau.

Günther Reithmeier, Pfarrgemeinderats- und Kirchenverwaltungsmitglied, ist federführend an der Renovierungsaktion beteiligt. Er erzählt, dass bei einer routine- mäßigen Kontrolle im vergange- nen Jahr festgestellt worden sei, dass bei sechs der sieben Kirchen-

glocken die Klöppel hergerichtet werden müssen. Auch das Leder war stellenweise brüchig. Bei der siebten, der kleinsten Glocke, müs- sen größere Sanierungsmaßnah- men erfolgen und die Aufhängun- gen neu gemacht werden. Gesamt- kostenpunkt: um die 7000 Euro. Mit einem Fachmann montierte Reithmeier die Klöppel der Glo- cken hoch oben im Glockenturm des Campanile ab, per Seilwinde brachten sie sie nach unten. Das war keine leichte Aufgabe, schließlich wiegt der Klöppel der größten Glocke 108 Kilogramm, je- ner der kleinsten immerhin noch

25 Kilo. „Wir wissen noch nicht genau, wie lange das dauert“, sagt Reithmeier, doch ein paar Wochen werden es bestimmt werden.

Bis zum Pfarrfest am 20. Sep- tember wäre es praktisch, wenn die Kirchenglocken wieder vollständig wären. Dann nämlich planen Kir- chenpfleger Anton Wolfgruber und sein Team, die Glocken zum Thema zu machen. Der Erlös aus dem Fest soll für die Sanierungs- kosten aufgewendet werden und die Pfarrei will bei der Gelegenheit auf die Funktionen und die Bedeu- tung von Kirchenglocken eingehen. – jor

Bürger führen Nachbarschaftsfeste fort

Die Stadt Burghausen hatte 2025 zu gemeinsamen Straßenfeste aufgerufen – Auch heuer feiern viele weiter



Ein Straßenzug, der im vergangenen Jahr dabei war, war der Nelkenweg. Dort wurde gemeinsam gegrillt – die Bewohner saßen lange zusammen und genossen den Abend.

– Fotos: Träger/red

Burghausen. In Garagenein- fahrten, auf abgesperrten An- wohnerstraßen oder vor den Häusern auf der Burg: Überall in den Burghäuser Siedlungen wurde im vergangenen Jahr bei den Nachbarschaftsfesten gefeiert. Initiiert hatte die Straßen- feste die Stadt Burghausen an- lässlich ihres 1000-jährigen Be- stehens, organisiert worden wa- ren sie von den Bewohnern selbst. Dieses Jahr hat die Ver- waltung so etwas nicht geplant – doch die Nachbarschaftsfeste gehen weiter. Gleich mehrere finden am kommenden Wo- chenende statt; andere waren schon.

„Es freut mich sehr, dass viele

Bürger die Idee aufgreifen und nun erneut Straßen- und Nach- barschaftsfeste organisieren“, ist Bürgermeister Florian Schneider begeistert. „Das zeigt, dass der Zusammenhalt in unse- rer Stadt lebt und von den Men- schen selbst getragen wird. Eventuell werden wir künftig auch wieder einen gemeinsa- men Aktionstag für Nachbar- schaftsfeste organisieren.“ Die Feste im vergangenen Jahr hät- ten gezeigt, wie viel Engage- ment und Gemeinschaftssinn in der Bürgerschaft stecke.

Dieser Gemeinschaftssinn ist womöglich auch durch die Initi- ative der Stadt geweckt worden. Mancherorts haben die Straßen-

feste zwar schon länger Tradi- tion – im Schießstattweg bei- spielsweise – im Niedernweg in der Neustadt aber gab es so et- was bisher nicht. „Wir wohnen dort seit sieben Jahren, aber vor dem Nachbarschaftsfest kannte ich kaum jemanden“, sagt An- wohnerin und SPD-Stadträtin Johanna Schachtl. Umso schö- ner sei es gewesen, alle beim ge- meinsamen Straßenfest im ver- gangenen Jahr zu treffen – so schön, dass man sich gleich zur Weihnachtszeit wieder zu einem kleinen Umtrunk getrof- fen hat und an diesem Samstag wieder ein Straßenfest veran- stalten wird. „Richtig unkompli- ziert“ sei das schon letztes Jahr gewesen und auch dieses Jahr



Ein liebevoll gestaltetes Plakat weist auf das Grübenfest hin, das heute stattfindet.

wieder, so Schachtl, die gemein- sam mit ihrer Familie beim Or- ganisieren des Fests hilft. Es gibt Spiele für Kinder, eine Grill, je- der bringt was mit – fertig.

Auch in den Grüben wird am Samstag gefeiert. „Wir haben es letztes Jahr so schön gefunden“, sagt Gerlinde Müller-Agaoglu, die die Organisation übernom- men hat. In den Grüben hat es früher schon Straßenfeste ge- geben, jetzt wolle man sie reakti- vieren, sagt sie. Alles soll wieder unkompliziert laufen, jeder steuert etwas bei und angemel- det beim Ordnungsamt und der Gema ist das Fest auch. „Wir freuen uns, dass wir wieder mit den Nachbarn zusammensitzen

können“, sagt Gerlinde Müller- Agaoglu.

Auch andere Straßenzüge in Burghausen wollen aus den Nachbarschaftsfesten eine Tra- dition machen; im Marie-Luise- Fleißer-Weg in der Neustadt wird am Wochenende wieder ge- meinsam gefeiert, die Spitalvor- stadt will sich auch noch treffen – wann genau wer feiert, das wis- sen allerdings nur die Anwohner selbst – und das reicht ja auch. Wer allerdings mit dem Bürger- meister feiern will, darf ihn ger- ne einladen: „Ich freue mich über jede Einladung und nutze gerne die Gelegenheit, die enga- gierten Nachbarn in ihrer Straße zu besuchen“, sagt Florian Schneider. – cts

Kirchenglocken von St. Konrad sind verstummt

Ihre Klöppel sind zur Reparatur in Passau – Aufwendiger Ausbau vergangene Woche



Die Klöppel der Glocken, die hoch oben im Campanile von St. Konrad hängen, fehlen gerade.

– Fotos: Richter/Reithmeier